

Projekte

(Quelle: <http://www.rotary-wiesel.de/cms/index.php?mod=projekte>)

Dr. med. Reinhard Erös beim Rotary Club Bayerwald Zwiesel:

Dazu erschien im Bayerwald-Boten am 10.04.2008 folgender Bericht:

Afghanistan: Schulen für den Frieden

Dr. med. Reinhard Erös beim Rotaryclub - 4000 Euro Spende



4000 Euro hat der Rotaryclub gespendet für die "Kinderhilfe Afghanistan". Clubpräsident Georg Kuhndörfer (rechts) überreichte den Scheck an Dr. med. Reinhard Erös. (Foto: Pongratz)

Zwiesel. Er war informativ, spannend, aufrüttelnd und erschütternd zugleich, dieser Gastvortrag von Dr. Reinhard Erös, der zusammen mit seiner Frau Anette die "Kinderhilfe Afghanistan" gegründet hat. Bei Alfons Oswald, im Kaikenrieder Clublokal, überreichte der amtierende Präsident des Rotary Clubs Bayerwald-Zwiesel, Georg Kuhndörfer, einen Scheck über 4000 Euro als Spende für die segensreiche Arbeit, die von der Familie Erös in diesem geschundenen Land seit Jahren geleistet wird.

Afghanistan seit 1979 im Kriegszustand

Dr. med. Erös war einmal Oberstarzt der Bundeswehr. Er ließ sich 1986 erstmals beurlauben, ging illegal, von Pakistan aus, über die Grenze nach Afghanistan, das von der Sowjetunion besetzt war, und richtete dort für die Freiheitskämpfer von damals eine Reihe von Höhlenkliniken ein, in denen Verwundete medizinisch

versorgt werden konnten. Heute kämpft er mit seiner "Kinderhilfe" und ihren Schulbauten, Schulbüchern, Bleistiften, Computern und Gesundheitsstationen für den Frieden in einem Land, das praktisch seit 1979 im Kriegszustand ist. Das ganze Unglück, so Dr. Erös, habe an Weihnachten 1979 begonnen, als die mächtige Sowjetunion mit ihrer Roten Armee in Afghanistan einmarschierte. Die Russen hätten das Land als 16. Sowjetrepublik ihrer Union einverleiben wollen und mussten nach zehn Jahren fürchterlicher Kriegereignisse als eine von den "Gotteskriegerern" besiegte Großmacht abrücken. "Die Gottgläubigen hatten die Gottlosen besiegt, der Islam hatte triumphiert, Gott war also auf der Seite der Islamisten", sagte Dr. Erös und meinte, diese Sicherheit und dieser Triumph zeigen Wirkung bis in unsere Tage herein, in denen immer noch der Kampf gegen die Ungläubigen geführt werde, ganz gleich woher sie kämen. Militärisch, so der Afghanistan-Spezialist, sei in diesem Land jedoch nichts zu gewinnen. Nur Bildung, Ausbildung, wirtschaftliche Förderung, medizinische Hilfe, Unterstützung jeder noch so kleinen Eigeninitiative könne dieses arme, geplagte Land voran und zum ersehnten Frieden bringen.

In seinen Ausführungen zur Geografie und Volkskunde Afghanistans mit seinen 27 Volksgruppen machte der Oberstarzt a. D. deutlich, welche Bedeutung dem Stamm der Paschtunen zukommt, der im Westen Pakistans, entlang einer durchlässigen Grenze von 2500 Kilometern, ebenso daheim ist, wie in den östlichen Provinzen Afghanistans. In diesem Zusammenhang übte Dr. Erös scharfe Kritik an der politischen Führung der Bundesrepublik und den Führungskräften der Bundeswehr, die alle genau wüssten, dass die 3000 deutschen Soldaten dort für ihre Aufgabe unzulänglich ausgebildet und ausgerüstet seien, nach sechs Jahren Einsatz noch immer kein Soldat oder Offizier wenigstens die Sprache der Paschtunen verstehen oder sprechen könne. Das Angewiesensein auf Dolmetscher sei kein Element, das korrekte Information und Sicherheit garantiere. So sei es nicht verwunderlich, erklärte Dr. Reinhard Erös, dass zwei Drittel der dort stationierten deutschen Soldaten nie über den streng

Infoveranstaltung in Realschule Regen

bewachten Zaun ihres Camps hinauskämen und der Rest bei seinen Patrouillenfahrten sehr eng gezogene Grenzen habe. Den finanziellen Aufwand dafür schätzte Dr. Erös auf 500 Millionen Euro im Jahr.

Die Arbeit seiner "Kinderhilfe" beschränke sich ganz bewusst auf die dörflichen Regionen, die 95 Prozent des Landes ausmachen. Mittlerweile habe man 16 Schulen gebaut, Computerklassen, ein Waisenhaus, Werkstätten für den Solaranlagenbau, Gesundheitsstationen und eine Mutter-Kind-Klinik eingerichtet. "Alles durch private Spenden finanziert, unter ausschließlicher Mitwirkung der ortsansässigen Bevölkerung und ohne direkten militärischen Schutz auf die Beine gestellt", resümierte der Vortragende, dessen Frau die Verwaltung der Gelder besorgt und dessen Kinder mittlerweile voll im Hilfswerk und im Land integriert seien. Zur Spende des Rotaryclubs Bayerwald-Zwiesel meinte Dr. Erös: "4000 Euro sind ein dicker Batzen Geld, der in Afghanistan gut und gerne 100 000 Euro wert ist."

Seine Ausführungen unterstrich Erös mit einer Serie informativer Lichtbilder. Für den 12. Juni planen die Rotarier eine Großveranstaltung mit diesem ausgewiesenen Afghanistankenner. Sie findet in der Aula der Realschule in

Regen statt und Landrat Heinz Wölfel hat dazu die Schirmherrschaft übernommen.
po